

# Laibacher Zeitung.



Prenumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. März d. J. dem Viceconsul Adalbert Kalovszky von Nagy-Rátó den Titel eines Legations-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Brennerei-Controllor Wilhelm Swoboda zum Brennerei-Inspector für Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Steiermark und Kärnten ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Kreta-Frage.

Eine der «P. C.» aus Petersburg zugehende Meldung constatirt, dass das Verhalten, welches die griechische Regierung gegenüber dem ihr in so nachdrücklicher und dabei doch auch schonender Form kundgegebenen Willen Europas in der Kreta-Frage beobachtet, in den maßgebenden russischen Kreisen sowie in der öffentlichen Meinung den allerungünstigsten Eindruck hervorrufe. Man sei über die Rücksichtslosigkeit, mit der sich das Athener Cabinet über die klar zutage liegenden Erfordernisse der Friedenserhaltung und die dadurch allein dictirten Wünsche der Mächte hinwegsetzt, entrüstet, so dass selbst bei einem großen Theile der früher philhellenisch gesinnten Kreise ein Umschwung eingetreten sei.

Die Ansprüche, welche die griechische Regierung in ihrer Antwortnote geltend macht, werden an den maßgebenden Stellen in jeder Richtung, sowohl was das weitere Verbleiben der griechischen Truppen auf Kreta, die Heranziehung derselben zum Pacificationswerk in Gemeinschaft mit den Mannschaften der europäischen Geschwader sowie die Veranstaltung eines Plebiszits betrifft, als ganz unzulässig erklärt. Das Petersburger Cabinet sei daher zu unnachsichtiger Durchführung aller für die Unterwerfung Griechenlands unter den Willen Europas eventuell erforderlich werdenden Zwangsmaßregeln entschlossen und hege man die zuversichtliche Hoffnung, dass sich bis zur vollständigen Beilegung der kretensischen Krise keine einzige der Mächte von der für die Erreichung dieses Zieles unerlässlichen Gemeinsamkeit des Vorgehens ausschließen werde. Die Versuche gewisser parlamentarischer Gruppen in Frankreich und England, die betreffenden Regierungen von dieser Bahn

abzudrängen, erfahren demgemäß in Petersburg die schärfste Verurtheilung.

Der Correspondent des Pariser «Eclair» in Athen berichtet über eine Unterredung, die er mit dem Präsidenten der griechischen Kammer gehabt hat. Dieser Politiker theilt die Hoffnung seiner Landsleute auf eine für sie günstige Lösung der kretensischen Frage, und zwar wegen der angeblichen Bewegung der öffentlichen Meinung allenfalls in Europa, mit Ausnahme Russlands. Man zähle am meisten auf Frankreich. Letzteres habe Deutschland so viel gegeben, dass es dafür auch Russlands Unterstützung für die hellenische Sache verlangen könne. Der Präsident glaubt persönlich, dass Griechenland wohl eine Regelung annehmen könnte wie die, die für Bosnien und die Hercegovina beliebt worden ist, aber nur als eine Vorbereitung für die spätere Angliederung Kretas. Auf den Einwand des Berichterstatters, dass die Angliederung dem Grundsatz der Untheilbarkeit des türkischen Reiches widerspreche, erwiderte der Präsident:

«Kreta ist ein griechisches Land und wir sind ohnmächtig, um den Krieg zu verhindern, falls Griechenland keine Genugthuung erhält. In Europa macht man dem König Vorwürfe, allein der König und die Regierung werden von der Volksstimmung hingerissen. Der nationale Geheimbund hat thatsächlich den Einfluss, den man ihm zuschreibt. Er zählt sehr viele Anhänger in Griechenland, in Macedonien, wie überall, wo Griechen leben. Er ist in der Lage, den Streit zu beginnen, den Brand zu entfachen, ehe noch die regulären Truppen ins Feld gehen können. Ich halte jedoch den Bund für weise genug, um die Antwort der Diplomatie abzuwarten. Wir rechnen auf einen Erfolg im Kriege. Man täuscht sich, wenn man bloß die amtlichen militärischen Streitkräfte Griechenlands in Rechnung bringt; man bedenke, dass in Macedonien die gesammte Bevölkerung mit Grasgewehren bewaffnet ist, und dass, wenn die an der Grenze angesammelten türkischen Truppen in Thessalien eine erste Niederlage erleiden, der Rückzug ihnen durch eine Erhebung abgeschnitten würde, zu der alles bereit ist: Waffen, Schießvorrath und Geld, was alles längst nach Salonichi und Smyrna gesandt worden ist.»

Aus Constantinopel berichtet man: Man muss der Pforte die Anerkennung zollen, dass sie in Bezug auf die Kreta-Frage nichts gethan hat, was geeignet gewesen wäre, die durch dieselbe hervorgerufene Spannung zu verschärfen und die Gefahr beunruhigender Rückwirkungen dieser Krise auf die Situation der Balkan-

halbinsel zu erhöhen. Die umfassenden militärischen Vorkehrungen der Türkei an der griechischen Grenze müssen von jedermann als durch den Zwang der Umstände herbeigeführt anerkannt werden. Niemand konnte doch annehmen, dass die Pforte den griechischen Rüstungen in Thessalien und den kriegerischen Kundgebungen im Nachbarlande ruhig zusehen werde, und es darf wohl im Interesse der Friedenserhaltung mit Befriedigung aufgenommen werden, dass die Machtentfaltung der Türkei in Macedonien nicht nur sehr geeignet ist, die griechischen Kriegsgelüste, falls solche überhaupt ernstlich bestehen, zu dämpfen, sondern im allgemeinen den Bevölkerungen des Balkans die militärische Wehrfähigkeit der Türkei vor Augen zu führen. Dass die Pforte mit den Truppenconcentrirungen an der griechischen Grenze kein anderes Ziel als die Bereitschaft zu wirksamer Abwehr verfolgt, geht nicht nur aus dem rein defensiven Charakter der dem Obercommandierenden der Truppen an der genannten Grenze, Marschall Ebdem Pascha, erteilten Instructionen hervor, sondern ist auch durch verbürgte Aeußerungen des Kriegsministers sowie des Sultans selbst erhärtet worden. Es ist demzufolge nicht zu bezweifeln, dass man türkischerseits alles vermeiden will, was zu einem Blutvergießen an dieser Grenze führen könnte. Es wäre jedoch vollständig irrig, wenn man sich diese Haltung der Türkei derart erklärte, dass letztere einen Waffengang mit Griechenland scheue. Es herrscht im Gegentheil in der ganzen türkischen Armee vom Kriegsminister bis zum letzten Redifmann die begründete Ueberzeugung, dass die Türkei imstande wäre, die griechische Armee in einem Feldzuge total zu vernichten und die Offensive bis in die feindliche Hauptstadt zu tragen. Es sind vielmehr ausschließlich politische Bedenken, beziehungsweise Berechnungen hinsichtlich des möglichen Gesamterfolgs einer türkischen Campaigne, welche an den maßgebenden Stellen in Constantinopel, diese Haltung als zweckmäßig erscheinen lassen. Man geht hiebei in erster Linie von der Erwägung aus, dass angesichts der Stimmung der Mächte gegenüber der Pforte, welche durch die Ereignisse der letzten Jahre hervorgerufen wurde, und die auch in den Intentionen der Cabinette bezüglich der Reformfrage unzweideutig zum Ausdruck kommt, kriegerische Entwicklungen auf der Balkanhalbinsel, wenn auch, wie vorauszusehen, die türkischen Waffen siegreich blieben, der Pforte keinen Nutzen, sondern nur Nachtheil bringen würden. Man übersieht ferner keineswegs, dass ein Zusammenstoß der Türkei mit Griechenland

## Feuilleton.

### Unter der Meeresfläche.

Von M. W. von Löwenfels.

II.

Das der Hauptsache nach noch heute gebräuchliche Brooks'sche Tiefstoch bestand wesentlich aus einer massiven Eisenstange, an welche sich unten eine Kammer zur Aufnahme von Bodenproben schloss, und einer über dieselbe gestreiften eisernen Kugel, die sich, nachdem der Apparat mit der Leine hinabgelassen war, beim Aufstoßen auf den Boden von selbst ablöste und das schnelle Herausziehen der Sonde gestattete. Auf diese Weise können gegenwärtig die größten im Meere vorkommenden Tiefen mit Sicherheit und Leichtigkeit gemessen werden, besonders seitdem es durch die Bemühungen des englischen Physikers Wm. Thomson (Lord Kelvin) gelungen ist, die Hansteine durch äußerst feinen Draht zu ersetzen, der in einem einzigen Stücke sieben Meilen lang gezogen ist und von einer Rolle abgelassen wird, deren Umdrehungen bloß gezählt zu werden brauchen, um die Entfernung der Sonde im Augenblicke des Aufstoßens berechnen zu können. Dieser Draht ist nur den dreihundertfachen Theil eines Zolles Widerstand entgegen, als eine Hansteine, bietet infolge der Glätte und Kleinheit seiner Oberfläche dem Wasser nur geringen Widerstand dar, so dass er leicht durch das selbe hindurchgleitet und von den stärksten Strömungen

nicht aus der Richtung gebracht wird, ist aber besonders durch sein geringes Gewicht — dreizehn Pfund die Meile — zum raschen Emporwinden der Sonde, fast in derselben Zeit, die sie zum Abrollen nimmt, vorzüglich geeignet. In der Zeit einer halben Stunde können drei Meilen dieses Drahtes selbst auf einem mit einer Geschwindigkeit von acht bis neun Knoten fahrenden Dampfer in die Höhe gebracht werden.

Nach den seitdem vorgenommenen Messungen beträgt die größte bis jetzt bekannte Meerestiefe 30.930 Fuß oder nahezu sechs Meilen. Sie wurde zu Anfang vorigen Jahres etwa 550 Meilen nordwestlich von Neuseeland gefunden. Bei Portorico waren bereits von dem amerikanischen Kriegsschiffe «Blake» 27.366 Fuß Meerestiefe genau gemessen worden.

Für die Wissenschaft und die zunehmenden Erfordernisse der überseeischen Telegraphie sind jedoch weniger die Extreme als der allgemeine Verlauf der Meerestiefen und namentlich ihre oft seltsamen Unterbrechungen und Unregelmäßigkeiten von Interesse. Die gegenwärtig im Gange befindlichen Vorarbeiten für ein gegen achtausend Meilen langes Kabel durch den Pacific, das tiefer zu liegen kommen wird, als alle bisherigen Kabel, haben die Wichtigkeit gründlicher Tiefseeforschungen auf dieser langen und unbekanntem Linie ergeben.

Plötzliche Unregelmäßigkeiten in der Höhe und Beschaffenheit des Meeresbodens waren von jeher eine Gefahr für die Kabel, wovon das Legen des ersten atlantischen Kabels ein historisches Beispiel gab. Der gelehrte Seekenner, Capitän Maury, hatte auf Grund

von nur vierzehn Sondierungen, oder wenig mehr als eine Sondierung auf je hundert Meilen, den Meeresboden zwischen Irland und Neufundland für ein fast ebenes Tafelland erklärt, das die Vorsehung selbst zur Erleichterung der telegraphischen Verbindung zwischen England und America dort angebracht zu haben schien.

Spätere Erfahrungen zeigten, dass auf einer kurzen Strecke von nur hundert Meilen Höhenunterschiede von zwei- bis dreitausend Fuß auf dem Meeresboden bestehen können!

Als man sich beim Legen des Kabels zwischen Lissabon und Madeira bei der allgemeinen Annahme beruhigt hatte, dass das Bett des Oceans dort zwölftausend Fuß unter der Oberfläche liege, trug es sich zu, dass das Kabel auf eine bis zu sechshundert Fuß unter dem Meeresspiegel emporsteigende Anhöhe gerieth und in schwebender Lage gehalten wurde, bis es brach.

Plötzliche Unregelmäßigkeiten des Meeresbodens zeichnen namentlich die Westküste von Africa aus. Sie verdanken ihren Ursprung wahrscheinlich den großen afrikanischen Flüssen, von denen neun Zehntel in den Meerbusen von Guinea einmünden und durch Aushöhlen des Bodens nebst gleichzeitigem Aufbau ungeheurer Schutt- und Schlammwälle zu beiden Seiten der Vertiefung mächtige Schluchten gebildet haben. An der Mündung des Congo wurde neuerdings ein solches unterseeisches «Kanyon» entdeckt, das zwei Meilen breit und über zweihundert Fuß tief war.

auch auf anderen Punkten der Balkanhalbinsel die glimmenden Funken zu einem Brande anzufachen könnte. In dieser Beziehung fühlt man sich in Constantinopel trotz aller beruhigenden Erklärungen der bulgarischen und der serbischen Regierung, einer neutralen Haltung dieser beiden Balkanstaaten keineswegs sicher. In diesen Erwägungen allein habe man, wie in unterrichteten Kreisen betont wird, die Motive der Türkei für ihr Verhalten gegenüber Griechenland zu suchen.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 16. März.

Nach vorliegenden Blättermeldungen soll die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Petersburg auf den 28. April festgesetzt sein. Die Reise soll im ganzen acht Tage in Anspruch nehmen und der Aufenthalt des Kaisers in der russischen Hauptstadt 3 bis 4 Tage dauern.

Gestern fanden die Reichsrathswahlen in den Landgemeinden von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Krain, Mähren und Schlesien statt. Außerdem wählte der Bukowinaer Großgrundbesitz drei Abgeordnete (im ersten Wahlkörper einen, im zweiten Wahlkörper zwei), ferner der zweite und dritte Wahlkörper von Triest einen Abgeordneten. Insgesamt gelangten 44 Mandate zur Befetzung. Bisher sind 80 Wahlen vorgenommen und 78 Abgeordnete gewählt worden. Im ganzen gelangen 276 Mandate zur Befetzung.

Der deutsche Reichstag nahm definitiv das Schuldenentlastungsgesetz an und erledigte sodann eine Reihe von Petitionen. — Der «Kölnischen Zeitung» zufolge bestätigt es sich, daß Staatssecretär Admiral Hollmann sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. — Der deutsche «Reichsanzeiger» veröffentlicht die Bekanntmachung, betreffend die Umwandlung der 4procentigen Reichsanleihe in eine 3 1/2procentige. Diejenigen Inhaber der 4procentigen Reichsanleihe, welche die Umwandlung nicht vornehmen wollen, haben dies bis 8. April zu erklären und die Varrückzahlung zu beantragen.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung ist es dem bisherigen russischen Ministerresidenten beim Vatican, Herrn v. Iswolsky, gelungen, die Unterhandlungen über die Befetzung der vier, seit längerer Zeit vacanten katholischen Bisthümer in Rußland zum Abschlusse zu bringen. Die Präconisierung dieser neuen Bischöfe wird im nächsten päpstlichen Consistorium erfolgen. Herr v. Iswolsky hatte im Verlaufe dieser Verhandlungen Anlaß genommen, dem Cardinal-Staatssecretär die Versicherung zu ertheilen, daß der neue russische Minister des Aeußern, Graf Murawiew, von dem Willen befreit sei, dem Vatican gegenüber die Politik seines Vorgängers, des Fürsten Lobanow, fortzusetzen und mit ihm möglichst freundliche Beziehungen zu unterhalten. — Die «Agencia Stefani» meldet aus Sofia, daß das provisorische Handelsübereinkommen zwischen Italien und Bulgarien auf die Dauer eines Jahres unterzeichnet wurde.

Aus Madrid wird gemeldet: Das Gerücht von einem Cabinetswechsel ist unbegründet. Ministerpräsident Canovas betrachtet es als Ehrensache, unter den gegenwärtigen kritischen Verhältnissen am Ruder zu bleiben. — Wie verlautet, wird der gegenwärtige portugiesische Gesandte in Wien, Vicomte de Palmór, zum Vertreter Portugals am italienischen Hofe ernannt werden.

**Das Geheimnis von Gloomber-Hall.**

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Klein schmidt.

(39. Fortsetzung.)

Bei ihrer Abgeschlossenheit war es unmöglich, daß sie etwas von den Vorkommnissen des vorigen Tages erfahren haben konnten. Ich sagte mir daher, daß, auch wenn ich den General trafe, er mich, da ich soviel Neuigkeiten brachte, kaum als einen Eindringling betrachten würde.

Das Grundstück bot nach wie vor dasselbe ihm eigenthümliche öde und traurige Aussehen. Ich spähte durch die dicken Eisenstangen des Hauptthores, konnte aber nichts von den Bewohnern wahrnehmen.

Eine der großen schottischen Fichten war durch den Sturm niedergedrückt und ihr langer, knorriger Stamm lag quer über die grasbewachsene Allee hingestreckt, aber niemand hatte den Versuch gemacht, ihn beiseite zu schaffen. Die ganze Umgebung des Grundstückes bot dasselbe verlassene und vernachlässigte Bild dar. Die einzige Ausnahme bildete der massige und undurchdringliche Baun, für einen etwaigen Eindringling ein ebenso starkes, wie drohendes Hindernis.

Ich gieng am Baune entlang, bis ich zu unserm ehemaligen Schlupfloche kam, aber ohne daß ich eine Lücke hätte finden können, durch die ich das Haus zu sehen imstande gewesen wäre. Das Statet war so errichtet, daß jede einzelne Latte die vorhergehende

Wie man aus Belgrad berichtet, sind dort am 11. und 12. März aus Altserbien Nachrichten eingetroffen, die sehr beunruhigend klingen. Obgleich seit dem 10. d. M. in dieser Provinz ein Contingent regulärer Truppen von ungefähr 8000 Mann in Concentrierung begriffen ist, so konnten doch vier starke Arnautenbanden unbehindert haarsträubende Gewaltthaten verüben. Sie plünderten sechs christliche Dörfer vollständig aus, überlieferten drei andere den Flammen und ermordeten eine Anzahl von Männern, Weibern und Kindern. Im ganzen sollen hierbei 24 Personen zum Opfer gefallen sein. Von den Dörfern Gowrljewa und Barowo ist kein einziges Haus, keine Scheune und kein Schafstall stehen geblieben, da alles eingeäschert wurde. In Belgrad werde angeblickt dieser Vorgänge die Frage aufgeworfen, wozu eigentlich die Aufstellung von Rizams diene, wenn nicht für den Schutz der öffentlichen Sicherheit in Altserbien, wie dies seitens der Pforte mit größter Entschiedenheit betont wurde, gesorgt wird. Falls seitens der türkischen Regierung nicht ungefümt alle Vorkehrungen getroffen werden, um die Arnauten im Zaume zu halten, so werde sich, wie unsere Meldung betont, Serbien genöthigt sehen, für die Sicherheit seines Grenzgebiets entsprechende Sorge zu tragen, da man aus der Vergangenheit wisse, daß die Arnautenbanden, wenn ihrem Treiben im Lande selbst keine Schranken gezogen werden, auch Grenzüberschreitungen durchaus nicht scheuen.

Wie man aus Petersburg berichtet, bestehen die in ausländischen Gewässern befindlichen Geschwader der russischen Kriegsslotte gegenwärtig aus 27 Fahrzeugen, und zwar die russische Escadre im Mittelländischen Meere aus 4 großen Panzerschiffen und 5 Kanonenbooten, Torpedokreuzern und Torpedobooten; diejenige im Stillen Ocean aus 9 Kreuzern erster und zweiter Classe und 9 Torpedokreuzern und Kanonenbooten. Die baltische Flotte setzt sich aus 55 größeren und kleineren Schiffen zusammen. Außerdem verfügt Rußland über die gegenwärtig fast in ihrem vollen Bestande mobilisierte Schwarze-Meer-Flotte. — Wie man ferner aus Petersburg meldet, verließ der außerordentliche Botschafter Persiens, Raffr. Di-Mulk, der mit der Mission betraut wurde, der russischen, französischen, englischen und türkischen Regierung die Thronbesteigung des Schah Ruzaffer-Eddin zu notificieren, die russische Hauptstadt, um sich in Erfüllung seiner Mission in die betreffenden übrigen Hauptstädte zu begeben.

Die telegraphische Bitte der Admirale der europäischen Kriegsschiffe an ihre Regierungen um Ersatz für die in Kanea, Kethymno, Kandia und Sitia gelandeten Schiffsmannschaften erfolgte, wie die «Agence Havas» aus Kanea berichtet, um diesen Truppen, welche große Anstrengungen mitgemacht haben, den Dienst zu erleichtern, da sie zu Völscharbeiten und zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen worden waren. — Wie die «Kölnische Zeitung» aus Kanea vom 14. d. meldet, gab der Kaimakam von Selino im Auftrage der muhamedanischen Bevölkerung von Selino folgende Erklärung ab: Wir begrüßen die freudige Nachricht von der bevorstehenden Befetzung der Insel durch die europäischen Truppen und hoffen, daß die Truppenmacht stark genug sein wird, um uns wieder in unseren Besitz einzusetzen und uns denselben zu sichern. Nur wenn die künftige Verwaltung der Insel unter der dauernden und wirklich ausgeübten Aufsicht Europas steht, ist die Ruhe und

überragte und so die Bewohner vor allen unberufenen Augen schützte.

An der alten Stelle jedoch, wo ich jenes unvergessliche Zusammentreffen mit dem General gehabt hatte, als er mich mit seiner Tochter überraschte, fand ich, daß die beiden losen Latten so befestigt waren, daß eine Lücke von über zwei Zoll zwischen ihnen klappte. Durch diese bot sich mir eine Aussicht auf das Haus und den davorliegenden Rasen und obgleich ich weder dort, noch an den Fenstern irgend ein Lebenszeichen wahrte, stellte ich mich auf meinem Posten auf, mit der Absicht, denselben nicht zu verlassen, bis ich mit irgend einem Schloßbewohner gesprochen hatte.

Das kalte, todte Aussehen des Hauses machte mich förmlich frösteln, während ich so da stand und nach dem alten Gebäude hinüberspähte, überlegend, ob es nicht das beste sei, über den Baun zu klettern und mir lieber die Ungnade des Generals zuzuziehen, als ohne Nachricht von den Heatherstones wieder fortgehen zu sollen.

Glücklicherweise brauchte ich dieses äußerste Mittel nicht anzuwenden, denn ich hatte noch keine halbe Stunde dagestanden, als ich das knarrende Geräusch eines Schlüssels im Schlosse vernahm und gleich darauf der General selbst aus dem Hauptthore heraus trat.

Zu meiner Ueberraschung war er in voller Uniform — aber nicht in der jetzt bei der englischen Armee gebräuchlichen. Der rothe Rock hatte einen fremdartigen Schnitt und war vom Wetter übel mit-

Ordnung verblüht. Nur unter europäischem Schutze wäre unser ferneres Verweilen auf der Insel möglich.

**Tagesneuigkeiten.**

(Große Defraudation im Wiener Tabak-Hauptmagazin.) Die «Wiener Abendpost» schreibt: Wie bereits aus den Tagesblättern bekannt, hat der Director des Wiener Tabak-Hauptmagazins Rudolf Föschum seit einer längeren Reihe von Jahren Malversationen größeren Umfangs in der Weise verübt, daß er übernommene Tabakfabricate der Empfangsverrechnung vorenthielt und dieselben für eigene Rechnung verkaufte. Das Verbrechen wurde im Zusammenhange mit der von der General-Direction der Tabakregie am verfloffenen Samstag vorgenommenen unvermutheten Scontrierung aufgedeckt. Wie sich schon jetzt constatieren läßt, findet die bedauerliche Thatsache, daß derartige Malversationen durch eine längere Reihe von Jahren unentdeckt verübt werden konnten, hauptsächlich in den Mängeln der bisherigen Organisation des Dienstes der Tabak-Verschleißmagazine und der bezüglichen Rechnungscontrole ihre Erklärung, indem die Sectionen der Verschleißmagazine nur von den leitenden Finanzbehörden überwacht wurden, während die eigentliche centrale Fachbehörde, die General-Direction der Tabakregie, keine Ingerenz hatte. Das Finanzministerium hat nun eine Ordnung dieser Verhältnisse dadurch herbeigeführt, daß es auf Grund einer hierzu eigens erbetenen Allerhöchsten Ermächtigung vom 9. Juli 1896 sämtliche Tabak-Verschleißmagazine vom Organismus der leitenden Finanzbehörden loslöste und jenem der General-Direction der Tabakregie angliederte. Die Ausbedung der fraudulösen Erbarung Föschums kann als Erfolg dieser Anordnung, welche für das Wiener Tabak-Hauptmagazin mit 1. Jänner d. J. in Kraft getreten ist, betrachtet werden.

(Wahl excess.) Aus Bemberg wird vom 15. d. M. gemeldet: Gestern morgens fand eine große Ansammlung in Erwartung eines neuen Transports der Dawidower Verhafteten statt, welcher jedoch nicht eintraf. Die Arbeiter bewarfen die Polizei mit Steinen und zertrümmerten viele Auslagefenster. Die Menge wurde durch Polizei und Militär zerstreut. Acht Personen aus der Menge wurden verletzt und fünf Polizeimänner durch Steinwürfe verwundet. Am Mitternacht wurde die Ruhe hergestellt.

(Mit dem eigenen Jagdgewehr erschossen.) Aus Budapest wird berichtet: In dem Badeorte Cirkvenica hat sich vor einigen Tagen ein Jagdunfall ereignet, dem einer der hervorragendsten Beamten des Honvedministeriums zum Opfer fiel. Der Leiter der Präsidialabtheilung dieses Ministeriums, Ministerialrath Stefan v. Barczly, der auf Anrathen seines Arztes in Cirkvenica weilte, war auf der Jagd begriffen, als sein Gewehr an einem Ast hängen blieb. Beim Versuch, es loszumachen, gieng der Schuss los. Die Ladung drang dem Unglücklichen in die rechte Brust. Stefan v. Barczly blieb sofort todt.

(Weltpostcongress.) Der fünfte Weltpostcongress wird in Washington am 5. Mai d. J. zusammengetreten. Seit dem ersten, der 1874 in Bern zusammentrat, sind 23 Jahre verfloßen. Als der wichtigste Fortschritt, der von deutscher Seite vorgeschlagen ist, dürfte auf dem diesjährigen Congress die Wegfall der Posttransitgebühren in Betracht kommen. Ferner ist der Beitritt von China zum Weltpostvereine zu erwarten, da man dort die Briefpost nach europäischem Muster durchzuführen sich anschickt.

genommen. Die Hosen, ursprünglich weiß, waren jetzt von schmutziggelber Farbe. Mit einer rothen Schärpe über seiner Brust und einem geraden Degen an der Seite, stand er da, als das lebende Bild eines ausgestorbenen Typus — des «John-Compagnie»-Officers, wie er vor 40 Jahren war.

Corporal Rufus Smith, der jetzt wohlgenährt aussah und gutgekleidet war, humpelte neben seinem Herrn her und schien sich eifrig mit ihm zu unterhalten. Ich bemerkte, daß von Zeit zu Zeit der eine oder andere von beiden ängstlich um sich blickte, als wollten sie sorgfältig jeder Ueberraschung vorbeugen.

Ich hätte vorgezogen, mit dem General allein zu sprechen, aber da er sich nicht von seinem Gefährten trennen zu wollen schien, klopfte ich laut mit meinem Stock gegen die Planke, um ihre Aufmerksamkeit zu erregen. Sie fuhren beide herum und ich konnte aus ihren Gesten sehen, daß sie beunruhigt und erschreckt waren.

Ich streckte deshalb meinen Stock über den Baun, um ihnen zu zeigen, von wo das Geräusch herührte. Daraufhin kam der General langsam auf mich zu, mit der Miene eines Mannes, der sich auf alles gefaßt gemacht hat, aber der andere hielt ihn am Arme fest und bat ihn, davon abzustehen. Erst als ich meinen Namen rief und sie versicherten, daß ich allein sei, konnte ich sie dahin bringen, sich mir zu nähern.

Einmal von meiner Identität überzeugt, kam der General eifrig auf mich zu und grüßte mich mit der größten Herzlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

(Englische Ehestatistik.) In England heiraten im Durchschnitte täglich 1250 Personen, und da zu einer Hochzeit immer zwei gehören, so kommen auf den Tag 625 Hochzeiten. Der Tag hat 12 Stunden oder 720 Minuten, also kommt ungefähr in jeder Minute eine Heirat vor. Klagen auf Ehescheidung oder «Separierung» kommen in den letzten sechs Jahren durchschnittlich 650 jährlich vor, also etwa ebensoviel im Jahre wie Eheschließungen an einem Tage. 91 Procent der angefochtenen Ehen wurden geschieden. Einen merkwürdigen Zusammenhang findet der Statistiker J. Holt Schooling in England zwischen Standesamt und Wohlstand. Im Jahre 1873 gab es die meisten Eheschließungen in England, 17.6 auf 1000 Köpfe der Bevölkerung. In demselben Jahre entfiel auf den Kopf der Bevölkerung der Export- und Importwert 21 Pfund, 4 Schilling, 2 Pence. 1886 wies die niedrigste Heiratsziffer auf: 14.2 pro 1000, und auch den niedrigsten Wert des Gesamtexports und Imports: nur 17 Pfund 10 Pence pro Kopf der Bevölkerung. Es ist begreiflich, dass zu Zeiten erhöhten Wohlstandes mehr geheiratet wird, als zu Zeiten geschäftlichen Niedergangs. Die Ehe ist eben doch ein soziales Problem.

(Dynamit-Explosion.) Dem «Freiburger Anzeiger» zufolge fand am 15. d. nachmittags um dreiviertel 3 Uhr in der Dynamitfabrik in Silberdorf eine Explosion statt, wobei fünf Arbeiter getödtet und einer schwer verletzt wurden. Der Schaden ist bedeutend.

(Die tiefsten Schächte der Welt.) Die tiefsten Schächte der Erde befinden sich in den Vereinigten Staaten von Amerika, und zwar am Oberen See: «Red Jacket», «Calumet» und «Hecla» 1493 Meter, «Tamarak» 1356 Meter; dann folgen zwei belgische Kohlschächte; Probuits-Kohlengrube (Mons) 1200 Meter, Biviers-Schacht (Gilly) 1143 Meter. Die tiefsten Schächte in Deutschland sind «Kaiser Wilhelm II.» (Glansthal) mit 902 Meter und «Einigkeit», Zugau (Sachsen) mit 799 Meter. Die südafrikanischen Goldgruben gehen noch nicht über 607 Meter hinaus.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Handels- und Gewerbekammer in Laibach.**

(Fortsetzung.)

IX. Hr. Josef Reibel berichtet, dass die Genossenschaft der Metallgewerbe in Laibach gebeten hat, dass die Mechaniker verpflichtet wären, derselben als Mitglieder beizutreten, und dass demnach entschieden werden möchte, dass dieses Gewerbe in dieselbe einzureihen wäre. Wenn man auch nicht behaupten kann, dass nur Metallgewerbetreibende Mechaniker sind, so ist es mindestens wahr, dass diese beiden Gewerbe verwandt sind. Da die Zahl der Mechaniker zu gering ist, dass sie eine eigene lebensfähige Genossenschaft bilden würden, so ist die Section der Ansicht, dass es nothwendig ist, dieses Gewerbe der Genossenschaft der Metallgewerbe zuzuweisen. Aus diesem Grunde beantragt die Section: Die Kammer wolle im Sinne dieses Berichts ihre Aeußerung dem Stadtmagistrate Laibach abgeben.

Hr. Josef Lenarčič befürwortet den Antrag, welcher bei der Abstimmung angenommen wird.

X. Hr. Josef Kusar berichtet, dass im Sinne einer bestehenden Ministerialverordnung die Kammer das Recht hat, einen Vertreter in den Schulausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule in Stein zu wählen. Da der bisherige Vertreter August Hermann gestorben ist, beantragt die Section, dass die Kammer den Herrn Anton Stadler, Spenglermeister und Tischmeister in Stein, zu ihrem Vertreter im obigen Ausschusse wählen möchte, der sich um die Schule sehr interessiert und ihr auch schon mehrere Modelle geschenkt hat.

Der Antrag wird angenommen.

XI. Hr. Barthelma Jitnik berichtet, dass die k. k. Landesregierung der Kammer das Gesuch des J. D. um Verleihung der Concession zur Errichtung eines Affecuranz-Bureaus um Abgabe der Wohlmeinung insbesondere in der Richtung übersendet hat, ob der Bedarf vorhanden ist, ein Institut ins Leben zu rufen, dessen Agenden über die bloße Vermittelung von Versicherungsverträgen hinausgingen.

J. D. bittet um die Ertheilung der Concession zur Vermittelung von Versicherungen in allen Abtheilungen — Elementar-, Lebens-, Unfall- u. dergl. — ferner zur Vertretung der Versicherungen in allen Abtheilungen und Versicherungen in Schaden- und sonstigen Angelegenheiten sowie zur sachmännischen Aufnahme von beweglichen und unbeweglichen Objecten aller Art zu Verversicherungs-zwecken, nebst Schadenerhebungen und Schadenliquidationen für Versicherungs-gesellschaften, beziehungsweise zur Intervention bei diesen beiden letzteren für die Versicherten.

Der Stadtmagistrat befürwortet das Gesuch, weil der Gesuchsteller ob seiner Verfierttheit im Affecuranzwesen und seiner allgemeinen Bildung für die Leitung eines solchen Bureaus sehr geeignet wäre.

Die Section hat die Ueberzeugung gewonnen, dass das vom Gesuchsteller angestrebte Bureau nicht allein für die Landbevölkerung, sondern auch für die

Landeshauptstadt von Nutzen wäre. Es würde Aufklärungen jeder Art in Versicherungsangelegenheiten geben und auch manche Beschwerden, die meistens infolge Unkenntnis erhoben werden, beheben. Da die Section der Ansicht ist, dass der Bedarf vorhanden ist, ein solches Institut, wie es der Gesuchsteller vor Augen hat, ins Leben zu rufen, beantragt dieselbe:

Die Kammer wolle im Sinne dieses Berichts ihre Wohlmeinung der k. k. Landesregierung vorlegen. Der Antrag wird angenommen.

XII. Der Vicepräsident Anton Klein trägt den Bericht vor über die Gesuche der Schüler und Schülerinnen an den k. k. Fachschulen in Laibach. Die Direction der k. k. Fachschule für Holzindustrie und der k. k. Fachschule für Kunststickerei und Spitznäherei hat mit dem Berichte vom 10. December 1896 68 Gesuche vorgelegt und bemerkt, dass weiteren acht Gesuchstellern Jakob Kavšek, Alois Pipp, Wilhelm Seber, Johann Steiner, Johanna Dolenc, Angela Hocevar, Ludmilla Jakič und Juliana Pavlič die krainische Sparcasse in Laibach je ein Stipendium von 50 fl. bewilligt hat.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat den Schülern Jakob Azman und Heinrich Rabernik je ein Stipendium von 50 fl. und der krainische Landesausschuss den Schülern Paul Grčar, Franz Kržič, Josef Firm, Augustin Bibrovč, Franz Vodnik, Anton Bradač, Mathias Frankovič und den Schülerinnen Josefina Murn, Albina Gebin, Angela Kastelic, Angela Mandelj und Anna Mavrin Stipendien bewilligt. Da zwei Schüler und eine Schülerin ausgetreten sind, bleiben noch 51 Gesuche, von welchen 16 auf Erhöhung der bisherigen Stipendien lauten. Die Section stellte nach genauer Prüfung der Gesuche und unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel nachstehenden Antrag: Die Kammer wolle nachstehenden Schülern und Schülerinnen Stipendien bewilligen, die bis zur Beendigung der Studien alle Jahre auszuzahlen sind, wenn der Erfolg ein zufriedenstellender ist:

Lorenz Suhadolnik, Josef Seljak, Valentin Poženel, Franz Pavlič und Theresia Zaidersič je 50 fl., Josef Klemenc und Maria Kalis je 25 fl. und Rosalie Dular 30 fl.

Der Antrag wird angenommen.

XIII. Der Kammersecretär berichtet über eine Anfrage der k. k. Landesregierung, ob B. C. als Hilfsarbeiter im Sinne des § 73 der Gewerbe-Ordnung (Gesetz vom 8. März 1885, R. G. Bl. Nr. 22) zu betrachten ist. Aus den vorliegenden Acten ist deutlich zu entnehmen, dass B. C. mit der Säuberung und Instandhaltung der Ziegeleimaschinen in der Ziegelei des R. G. beschäftigt war, dass er die entsprechende Präparierung (Befeuchtung) des Lehmes zu besorgen hatte, wofür ihm der Lohn alle 14 Tage zu zahlen war. Er stand daher in regelmäßiger Beschäftigung bei der gedachten Ziegelei und hatte Arbeiten zu verrichten, die gewisse Kenntnisse voraussetzen, die er sich unzweifelhaft angeeignet hatte, weil ihm sonst wohl nicht ein derartiger Dienst anvertraut worden wäre. Die Section kann diese Beschäftigung nicht als Lohnarbeit der gemeinsten Art auffassen und erklärte, dass ihrer festen Ueberzeugung nach B. C. als Hilfsarbeiter im Sinne des § 73 der Gewerbe-Ordnung zu betrachten war und stellt demnach den Antrag: Die Kammer wolle im Sinne des Berichts ihre Aeußerung der k. k. Landesregierung vorlegen. — Der Antrag wird angenommen. (Fortsetzung folgt.)

**\* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths**

am 16. März 1897.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Frišar.  
Anwesend 19 Gemeinderäthe.  
Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificirt.

Magistratsrath Bončina berichtet namens des Magistrats über die Bestellung von Bezirksvorstehern für das Jakobsviertel und Udmat. Nach dem Vorschlage des Magistrats wird für das Jakobsviertel Hausbesitzer Franz Majer, für Udmat Hausbesitzer Franz Berhovec zum Bezirksvorsteher ernannt.

Hr. Dr. Majoron berichtet namens der Personal- und Rechtssection über die heurigen Gemeinderaths-Ergänzungswahlen.

Im III. Wahlkörper sind für die ausscheidenden Gemeinderäthe Sterjanc und Jitnik sowie für den verstorbenen Gemeinderath Černe drei Ergänzungswahlen, im II. Wahlkörper für die ausscheidenden Hr. Pirc und Jagar zwei Ergänzungswahlen, im I. Wahlkörper für die ausscheidenden Hr. Gogola, Dr. Starč und Belkovich sowie für die Hr. Grasselli und Petrič, die ihre Mandate niedergelegt haben, fünf Ergänzungswahlen vorzunehmen. Die Section beantragt, die Ergänzungswahlen für den III. Wahlkörper am 26., für den II. Wahlkörper am 28. und für den I. Wahlkörper am 30. April in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags im städtischen Rathsaussaale vorzunehmen.

Die Ergänzungswahlen finden einen Tag später statt. Zu Vorsitzenden der Wahlcommission werden beantragt: für den dritten Wahlkörper Hr. Dr. Majoron, für den zweiten Wahlkörper Hr. Ravnihar und für den

ersten Wahlkörper Hr. Dr. Tavčar. Die Ernennung der übrigen Mitglieder der Wahlcommissionen wird dem Bürgermeister überlassen.

Der Magistrat wird schließlich beauftragt, das Erforderliche zur Wahlauschreibung zu veranlassen.

Diese Anträge werden angenommen.

Hr. Gogola berichtet namens derselben Section über die Wahl der Commission für die Vertheilung des dreiprocentigen Darlehens.

Die Section beantragt, vier Mitglieder des Gemeinderaths und fünf Hausbesitzer in die Commission zu wählen. Der Bürgermeister wird beauftragt, die Commission sodann einzuberufen, die einen Vorsitzenden zu wählen und sich mit dem Bürgermeister zu besprechen hat, welche Vertreter des Magistrats und Bauamts den Verhandlungen beizuziehen sind.

Die Section beantragt folgende Hauseigentümer zu Mitgliedern der Commission zu wählen: Landesgerichtsrath Pleško, Kaufmann Karl Pollak, Canonicus Sušnik, Buchdruckerbesitzer Bamberg und Hausbesitzer Schantel.

Die Anträge der Section werden angenommen und aus der Mitte des Gemeinderaths in dieselbe die Gemeinderäthe Gogola, Belkovich, Dr. Starč und Sterjanc gewählt.

Hr. Babukovec berichtet namens der Finanzsection über das Gesuch des akademischen Malers Josef Germ um Erhöhung seines Honorars für die Ausfertigung der Ehrendiplome.

Dem Sectionsantrag entsprechend wird eine Zuschlagszahlung von 90 fl. bewilligt.

Hr. Dr. Starč berichtet über das Anbot des Johann Hajc um Ablösung der städtischen Grundparcalle Nr. 76 ad Cat.-Gemeinde Polana-Borštadt.

Die Finanzsection beantragt, demselben die Parcalle gegen ein Entgelt von 7 fl. für die □ Klastar zu überlassen.

Hr. Kofal hält eine Entschädigung von 5 fl. für die □ Klastar für genügend.

Hr. Senekovič theilt mit, dass sich inzwischen ein weiterer Bewerber in der Person des Fleischhauers Slovša um den Grund gemeldet hat. Er beantragt daher die Parcalle im Vicitationswege, und zwar zu dem Ausrufspreise von 7 fl. für die □ Klastar zu veräußern.

Hr. Terčel beantragt einen Ausrufspreis von 5 fl. für die □ Klastar.

Der Berichterstatter stimmt dem Antrage des Gemeinderaths Senekovič bei, der sodann angenommen wird.

Hr. Svetel berichtet über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Verhandlungen zur Ablösung des Militär-Verpflegs-Magazins.

Der Berichterstatter bringt die bisherigen Gemeinderathsbeschlüsse in der Angelegenheit in Erinnerung. Das erste Anbot des Gemeinderaths mit 120.000 fl. wurde vom Militärärar abgelehnt; daher beantragte die Finanzsection, demselben 140.000 fl., zahlbar in vier Jahresraten, anzubieten. In der Gemeinderaths-Sitzung, in welcher dieser Antrag der Finanzsection zur Verhandlung kam, stellte der Hr. Gogola den Gegenantrag, die weiteren Verhandlungen mit dem Militärärar abzubrechen. Da nun weder dieser Antrag noch der Antrag der Finanzsection die absolute Majorität erhielt, überwies der Bürgermeister den Gegenstand neuerlich an die Finanzsection zur Berathung und Antragstellung. Dieselbe erneuert nunmehr ihren Antrag, dem Militärärar 140.000 fl., zahlbar in vier Jahresraten, anzubieten.

Hr. Gogola ist zwar überzeugt, dass die Erwerbung der Gründe für die Stadt sehr werthvoll wäre, jedoch soll das ursprüngliche Anbot von 120.000 fl. nicht überschritten werden. Eine Erhöhung desselben wäre umsoweniger angezeigt, als der Gemeinde große Ausgaben für viel dringendere Arbeiten harren. Er beantragt daher, der Regierung mitzutheilen, dass die Gemeinde auf ein höheres Anbot nicht eingehen könne.

Hr. Belkovich unterstützt diesen Antrag.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters, der für den Sectionsantrag eintritt, wird derselbe angenommen.

Hr. Dr. Požar berichtet namens der Bausection über die Preisausschreibung für Baupläne für das neu zu errichtende städtische Mädchenschul- und St. Jakobs-Pfarrhausgebäude.

Nach dem Sectionsantrage wird beschlossen, auf dem Grunde des jetzigen Redoutengebäudes die achtclassige Mädchenschule nach dem genehmigten Bauprogramme sowie das Pfarrhaus der St. Jakobsparre, letzteres unter der Voraussetzung, dass das Aerar und der Religionsfond entsprechende Beiträge leisten und dass das alte Pfarrhaus zur Regulierung der Rosengasse der Stadtgemeinde überlassen werde, zu erbauen.

Der Magistrat wird beauftragt, sofort zwei Preise zu 500 fl. und 300 fl. für die Baupläne, die bis 1. August einzureichen sind, auszuschreiben. Der Plan für das Mädchenschulgebäude ist nach dem genehmigten Bauprogramm auszuarbeiten, der Plan des Pfarrhofs kann hingegen von dem vom Pfarramte vorgelegten Pläne abweichen.

Hr. Terčel berichtet über den Recurs des Wilhelm Treo gegen den magistratischen Bescheid in Bau-sachen. Nach dem Antrage der Section wird dem Recurse keine Folge gegeben.

H. Dr. Majaron berichtet über den Recurs es Josef und der Magdalena Pol gegen einen magistratischen Bescheid in Bauangelegenheiten.

Der Recurs richtet sich gegen die Forberung des Secretärs des Morast-Cultur-Ausschusses, die genannten Hauseigentümer haben einen Revers auszustellen, dass keine Entschädigung beanspruchen, wenn bei einer künftigen Regulierung der Salbach ihre Häuser beschädigt werden, und weiter gegen den Auftrag, das Trottoir auf dem Alten Markte und auf dem Jakobsquai auf ihre Kosten herzustellen.

Dem Antrage der Section entsprechend, wird dem Recurse rüchrichtlich des auszustellenden Reverses Folge gegeben, der Recurs wegen des herzustellenden Trottoirs hingegen als unbegründet abgewiesen.

H. Dr. Starč berichtet über das an die k. k. Landesregierung für Krain gerichtete Ansuchen, betreffend den Bau einer neuen Jakobsbrücke.

Der Bürgermeister hat an die Section ein Schreiben erichtet, in dem er ersucht, es möge an die Landesregierung die Bitte gerichtet werden, zu veranlassen, dass an den Voranschlag des Jahres 1899 der Kostenbetrag für den Bau einer neuen Jakobsbrücke eingestellt werde.

Die Section schließt sich diesem Antrag an, der obann angenommen wird.

H. Subic lenkt die Aufmerksamkeit auf den Transport der Häftlinge vom Inquisitionshause zu den Schwurgerichtsverhandlungen in die Tonhalle, indem er aus pädagogischen Gründen die Unzulässigkeit eines derartigen das Auge und Gefühl beleidigenden Schauspiels für die Schuljugend schildert. Er interpelliert den Bürgermeister, ob derselbe von der Art der Transportierung Kenntnis habe und ob er seinen Einfluss aufbieten wolle, als diese Transporte abgestellt werden.

Der Bürgermeister erklärt, dass er sich an das Landesgerichts-Präsidium in dieser Angelegenheit wenden werde.

Der Bericht des Wasserleitungs-Directoriums über die Reorganisation der Bezüge des technischen Personals im städtischen Wasserwerke, die Berichte der Personal- und Rechtssection über die Verleihung von Dienststellen bei der städtischen Polizeiwache und über das Gesuch eines pensionierten städtischen Buchhalters Josef Paternoster um Erhöhung seiner Pension wurden in geheimer Sitzung erhandelt.

(Postalisches.) Anlässlich der Reichsrathswahlen hatten die postcombinirten Telegraphenstationen Idria, Oberlaibach, Laas, Radmannsdorf, Neumarkt, Stein, Krainburg und Bischofslack am 18. März l. J. im Telegraphenverkehr vollen Tagdienst.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Im 15. d. M. fanden unter dem Vorstehe des Herrn k. Oberlandesgerichtsraths Albert Bevilnik folgende Verhandlungen statt: 1.) Gegen die 25 Jahre alte Uhrmacherstochter Cäcilia Sternen in Idria wegen Diebstahls und Betrugs. Cäcilia Sternen hat im Herbst 1896 die 7jährige Angela Dellinz in Idria verleitet, dass sie ihrer Großtante Josefa Gul, Private in Idria, bei der sie wohnte, zwei Sparcassbüchel ohne deren Wissen und Einwilligung aus dem Kasten nahm und sie der Sternen bergab, die darauf zusammen 600 fl. behob. Dieses Geld übergab dann Sternen der Dellinz, lockte es aber an verschiedenen Beträgen derselben wieder heraus. Die Angeklagte wurde im Sinne der Anklage zu drei Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage monatlich, erurtheilt. 2.) Gegen Andreas Berhovník, 35 Jahre alt, Kaiserlicher in St. Ulrichsberg, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Todtschlags. Derselbe tritt öfters mit seiner Ehegattin Marie, da sie mehreremale betrunken war. Am 2. Februar d. J. nachmittags zechte Andreas Berhovník selbst im Novat'schen Gasthaus in Ulrichsberg. Gegen 3 Uhr abends kam auch Peter Jagodić in dieses Gasthaus und erzählte dem Berhovník, dass er bei dessen Kaiserliche vorbeigang und die Kinder weinen hörte, seine Ehegattin jedoch nirgends zu sehen sei. Er machte ihm auch Vorwürfe, dass er und sein Weib Trunkenbolde seien und forderte ihn auf, seine Kinder zu beruhigen. Berhovník folgte ihm und gieng nach Hause. Gegen halb 12 Uhr nachts kam Andreas Berhovník zu Jagodić und theilte demselben mit, dass sein Weib todt sei. Tags darauf gieng das Gerücht, dass Berhovník seine Ehegattin erschlagen oder erwürgt habe. Die Obduction der Leiche ergab, dass Marie Berhovník erwürgt wurde. Der Thäter Andreas Berhovník gab hierauf zu, dass er mit seiner Gattin einen Streit gehabt, dass er dieselbe im Vorhause mit einem Pflock auf den Kopf schlug, worauf sie zu Boden stürzte, er sodann die Unglückliche in einem Horne beim Halse gepackt und erwürgt habe. Er verantwortete sich dahin, dass er nicht die Absicht hatte, eine Ehegattin zu tödten, und nur im Kaufe gehandelt habe. Der Angeklagte wurde schuldig gesprochen und zu drei Jahren schweren Kerkers, mit einem Fasttage monatlich, verurtheilt. — Die Schwurgerichtsperiode ist nun beendet.

(Aus Gottschee.) Der neugewählte Gemeinderath der Stadt Gottschee, bestehend aus dem Bürgermeister Alois Loy und den Gemeinderäthen Dr. Emil Burger, Robert Braune, Florian Tomitsch und

Daniel Ranzinger leistete am 12. März die Angelobung in die Hände des k. k. Bezirkshauptmanns Dr. v. Thomann. Die Feier erfolgte diesmal unter besonderen Umständen, da die neue Gemeindevertretung durch die Einverleibung von Snadenborf und Futterhäuser zu Gottschee einerseits, durch die Ausscheidung der Gemeinde Seele andererseits vor einem wichtigen Abschnitt des communalen Lebens steht. Nachdem Herr Bezirkshauptmann Dr. v. Thomann darauf hingewiesen und die Gemeinde der ferneren Unterstützung seitens der hohen Regierung versichert hatte, ergriff Bürgermeister Loy das Wort und besprach in längerer, eindringlicher und inhaltvoller Rede alle die Angelegenheiten und Unternehmungen, welche die Gemeinde bereits glücklich ausgeführt, wie die Aufgaben, die ihrer in der künftigen Epoche harren. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Samstag, den 13. d. M., fand die erste Sitzung statt, in der die Wahl eines Sparcasse-, Wasserwerk-, Schlachthaus-Directoriums, eines Armenrathes, dreier Vertreter in den Fachschulausschuss, dreier Mitglieder in die Reichsrathswahl-Commission, eines Mitgliedes in den gewerblichen Fortbildungsausschuss, endlich von Revisoren für die städtischen Rechnungen vorgenommen wurde.

(Concertabend.) Der zweite Concertabend der «Glasbena Matica» findet heute abends im Citalnicasaale des «Marobni Dom» unter Mitwirkung der Herren Josef Kollli, Eduard Stiaral (Cello), Karl Hoffmeister (Clavier) und Josef Bedral (Violine) mit nachstehendem Programme statt: 1.) B. van Beethoven: Sonate für Violine und Clavier, op. 24; 2.) Sologefänge mit Clavierbegleitung: a) R. Hoffmeister: «Tragedija», b) B. Spavec: «Nezakonska mati»; 3. a) B. Gounod: Barcarole, b) Fr. Schubert: Impromptu Es-dur, c) A. Rubinstein: Etude C-dur; 4.) Sologefänge mit Clavierbegleitung: a) A. Foerster: «Poletuje golobica», b) Jv. v. Bjc: «Domovini i ljubavi»; 5.) Ant. Dvořak: Trio für Clavier, Violine und Violoncello op. 23. — Anfang präcise um 8 Uhr.

(Slovenisches Theater.) Gestern wurde eine Reprise der Oper «Prodana nevesta» veranstaltet. Eine Aufführung mit beträchtlichen Schwächen und geringen Vorzügen. Die Oper ist von den Mitwirkenden seit der letzten Vorstellung bereits stark vergessen worden; bringt man sie nun ohne Probe wieder zur Aufführung, so kann man freilich weder vom Orchester noch vom Chore noch von den Solisten eine künstlerische Wiedergabe verlangen. — Das Theater sah im Parterre gut besucht aus.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 13. auf den 14. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung, eine wegen Bettelns und eine wegen gefährlicher Drohung. — Vom 14. auf den 15. d. M. wurden neunzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vierzehn wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung, zwei wegen Bettelns, zwei wegen Uebertretung des Diebstahls und eine wegen Vandalens.

## Neueste Nachrichten.

### Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramme.)

Prag, 16. März. Anlässlich der heutigen Stichwahl in der fünften Wahlcurie wurden zahlreiche Personen wegen Wahlmissbräuchen verhaftet. Abends wiederholten sich die Zusammenrottungen in der Vorstadt Smichov. Die Polizei wurde verhöhnt und mit Steinen beworfen, zerstreute jedoch mit blanker Waffe die Demonstranten. Ein Demonstrant wurde leicht verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Prag, 16. März. Bei der Stichwahl fielen auf den Jungcechen Breznovský 22.142 Stimmen, welcher somit gewählt erscheint.

Lemberg, 16. März. Die heutigen Wahlen aus den Landgemeinden ergaben bisher folgende Resultate: In Lemberg wurde Theophil Merunowicz (polnisches Centralcomité) gewählt; in Polkiew der von den Polen unterstützte gemäßigte Ruthene Anatol Wachnianin; in Buczacz Kornel v. Horodyski (polnisches Centralcomité); in Przemyśl Paul v. Syszkowski (polnisches Centralcomité); in Lancut Graf Ferdinand Hompesch (polnisches Centralcomité); in Jaroslaw Robert Cerna (Anhänger Stojalowski); in Sambor Modest Karatnicki (von den Polen unterstützter gemäßigter Ruthene); in Krakau Advocaturcandidat Dr. Michael Danielak (Anhänger Stojalowski); in Tarnopol Graf Leo Pininski (polnisches Centralcomité); in Tarnow Johann Bojso (poln. Volkspartei); in Kolomea der ruthenisch-radical Dr. Theophil Dkuniewski; in Brody der von den Polen unterstützte gemäßigter Ruthene Alexander Barwinski; in Stry der von den Polen unterstützte gemäßigter Ruthene Xenophon Ochymowicz; in Jalesczyk Thaddäus v. Csarkowski (polnisches Centralcomité); in Buczow P. Daniel Taniackiewicz (Ruthene); in Trembowla Dr. Stanislaus Dpinski (polnisches Centralcomité); in Sanok Josef R. v. Wiktor (polnisches Centralcomité); in Stanislaus der von den Polen

unterstützte gemäßigter Ruthene P. Kornel Mandyczencki; in Kalusz Edmund Nawrocki (polnisches Centralcomité); in Brzezany Dr. Johann Walowski (polnisches Centralcomité).

Es wurden weiter gewählt: in Biala Johann Zabuda (Anhänger Stojalowski); in Neu-Sandec Johann Potoczek (polnisches Centralcomité); in Ropczyce Franz Krempa (polnische Volkspartei); in Rzeszow Thomas Szajer (Anhänger Stojalowski); in Badowice B. Andreas Szponder (Anhänger Stojalowski); in Bochnia entfielen auf Johann Götz (polnisches Centralcomité) 237, auf Adam Bardel (polnische Volkspartei) 184 von 509 abgegebenen Stimmen. Somit ist eine engere Wahl erforderlich.

Žaslo, 16. März. Bei der engeren Wahl wurde Fürst Paul Sapieha (polnisches Centralcomité) gewählt.

Görz, 16. März. Im Landgemeindenbezirke Görz wurden 285 gültige Stimmen abgegeben; davon entfielen auf Alfred Grafen Coronini (slovenisch-radical) 283 Stimmen, welcher somit gewählt erscheint.

Grabisca, 16. März. Im Landgemeindenbezirke Grabisca wurde der italienisch-clericale Candidat Pfarrdechant Adam Zanetti mit 98 von 99 abgegebenen Stimmen zum Abgeordneten gewählt; eine Stimme entfiel auf Dr. Alois Faidutti.

Pisino, 16. März. Bei der heutigen Reichsrathswahl im Landgemeindenbezirke Pisino wurde Alois Spincic (kroatisch-national) mit 182 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Sein italienischer Gegen-candidat Dr. Cogliovina erhielt 18 Stimmen.

### Kreta.

(Original-Telegramme.)

Rom, 16. März. Die «Agenzia Stefani» meldet aus London von heute: Die Blockade der kretensischen Häfen wurde von den Admiralen noch nicht proclamirt. Unterdessen ist die griechische Escadre abgedampft. Zwei kleine griechische Kriegsschiffe befinden sich noch in den kretensischen Gewässern, doch versichert man, dass auch diese sich zur Abfahrt vorbereiten.

London, 16. März. Den Blättern zufolge erhielten 600 Mann des gegenwärtig auf Malta befindlichen Stasorth-Highlander-Regiments den Befehl, nach Kreta abzugehen. Die bei Malta stationierten englischen Schiffe werden unverweilt zur Verstärkung der britischen Flotte bei Kreta abdampfen.

Athen, 16. März. Eine hier eingetroffene Depesche aus authentischer Quelle besagt, die internationale Occupation Kretas wäre infolge der Weigerung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ausgebehen worden. Die friedliche Blockade Kretas und Griechenlands sei unmittelbar bevorstehend. Die Mächte beschloßen, einem griechisch-türkischen Kriege vorzubeugen. Diese Nachrichten rufen hier eine lebhaftige Erregung im Publicum hervor.

Constantinopel, 16. März. Die Nachricht vom Beginne der Action der Mächte gegen Griechenland, wegen deren Zustandekommen hier Besorgnisse bestanden hatten, hat im Palais und in den türkischen Kreisen große Befriedigung hervorgerufen. Wie verlautet, beabsichtige die Pforte eine Dankestundgebung an die Mächte. Die russische Botschaft ist bei der Pforte um die Bewilligung zur Durchfahrt von 600 Mann für Kreta bestimmte Landungstruppen eingeschritten. Die Nachricht vom Einsturze der Eisenbahnbrücke über den Warader-Fluss ist falsch. — Wegen der Lieferung von Schnellfeuergeschützen (System Skoda) für die Marine werden Verhandlungen gepflogen. — An der griechischen Grenze wurden neue militärische Maßnahmen gegen den Uebertritt von Banden sowie gegen Grenzfrictionen, welche man infolge der Action der Mächte befürchtet, angeordnet.

### Telegramme.

Wien, 17. März. (Orig.-Tel.) Der Handelsminister bestätigte die Wiederwahl des Johann Perdan zum Präsidenten und des Anton Klein zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Mentone, 16. März. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser stattete heute dem Könige von Sachsen einen halbständigen Besuch ab und machte nachmittags einen zweistündigen Spaziergang. Der König von Sachsen verläßt morgen abends Mentone.

Athen, 15. März. (Orig.-Tel.) [Melbung der «Agence Havas.»] Eine Depesche aus Kanea von 11 Uhr 45 Minuten abends meldet eine Explosion an Bord des russischen Panzerschiffs «Sisoi Belikij», wobei 15 Personen, darunter 2 Officiere, getödtet und mehrere schwer verwundet wurden.

Kanea, 16. März. (Orig.-Tel.) Bei der Katastrophe des russischen Panzerschiffs «Sisoi Belikij» wurde ein Officier und dreizehn Matrosen getödtet und ein Officier und sechs Matrosen verwundet. Der Unglücksfall rief große Bestürzung in der ganzen europäischen Colonie hervor. Eine Deputation von Notablen begab sich zum russischen Consul, um ihm ihr aufrichtiges Beileid auszudrücken.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 14. März. Ramberg Mayer, General-Repräsentant, Gemahlin; Weiß, Tobis, Alina, Vermann, Herz, Kiste; Kurz, Jngen., Wien. — v. Miderer, f. u. l. Hauptmann, f. Familie, Laibach. — Stare, Jngen., Mannsburg. — Kochwasser, Forstschüler, Mähr.-Auffsee. — Smetana, Buchhalter; Kröschl, Kfm., Prag. — Löw, Stud., Brünn. — B. Franz, Bildhauer, Agram.

Verstorbene.

Am 13. März. Mathias Tavcar, pens. Pfarrer, 76 J., Petersstraße 89, Marasmus.

Am 15. März. Anna Panzel, Hafnerwitwe, 76 J., Karlsbader-Straße 7, Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 12. März. Maria Smeljak, Inwohnerin, 38 J., Lungentuberculose. — Ferdinand Sudovernit, Inwohnersohn, 5 J., Meningitis tuberculosis.

Am 13. März. Karolina Canter, Schneiderstochter, 5 J., Scleroma neonator.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 7 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 16. 2 u. N., 9 u. Ab., 16. 7 u. Mg.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8.2°, um 4.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad

Eine österreichische Specialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten Mollis Seidlitz-Pulver als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigernder Wirkung. Eine Schachtel 1 fl. Tägliches Verbands gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (76) 8-2

Laibacher deutscher Turnverein.

Einladung zu dem Donnerstag, den 18. März 1897, abends 8 Uhr in der Casino-Glashalle stattfindenden Zwanglosen Familienabend (Josefi-Feier)

unter gefälliger Mitwirkung der Künstler des Ronacher-Abends und der Musik des Laibacher Biocycle-Clubs. Vereinsmitglieder sammt Familienangehörigen haben freien Zutritt. Gut Heil! Der Turnrath. (1216) 2-1

Zwei Wohnungen

mit je drei Zimmern, allem Zugehör, Gartenbegehung und Benützung eines Pavillons sind zu vergeben. (1212) 6-1 Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung.

Die früheste und beste Kartoffel der Welt! „Victor Kipfel“.

Diese ausgezeichnete Neuheit verdient eine besondere Aufmerksamkeit! Sie ist um 14 Tage früher, dabei aber größer und fruchtbarer als die bekannten „Sechswochen“, so dass sie schon Ende Juni geerntet werden kann. Ist goldgelb und von ausgezeichnetem Geschmack; Kraut sehr niedrig. Es ist die beste Tafelsorte von allen bisher bekannten Frühkartoffeln. Verkaufe 100 Ko. zu fl. 10 50 Ko. zu fl. 5.50, 15 Ko. zu 2 fl. Verbesserter Johanns. Diese empfehlenswerte frühe Tafelsorte wird von mir schon seit einigen Jahren mit größter Sorge geübt und von ausgezeichnetem Geschmack. Zeichnet sich hauptsächlich durch ihre Größe der Knollen und außerordentliche Fruchtbarkeit aus. Verkaufe 100 Ko. zu fl. 6, 50 Ko. zu fl. 3.25, 25 Ko. zu 2 fl. Adolf Bernard, Handelsgärtner, Schlan (Böhmen). (1211)

Društvo „Pravnik“ naznanja svojim članom tužno vest, da je njegov večetni odbornik in sourednik „Slovenskega Pravnika“, gospod dr. Viktor Supan odvetnik v Ljubljani dné 15. marca 1897 umrl. Pogreb bode v sredo, dné 17. t. m., ob 5. uri popoldne, katerega so društveniki naproseni se mnogobrojno udeležiti. V Ljubljani, dné 16. marca 1897.

Capilliphor. Ein auf physiologischer Basis haarerzeugendes Mittel. Laut ärztlichen Attesten erprobt gegen Kopfceme, Schuppenbildung und Ausfallen der Haare. Wird seitens des k. u. k. Hof- und Kammer-Coiffeurs des Kaisers Franz Josef bei den allerhöchsten Herrschaften mit bestem Erfolg angewendet. (323) Erhältlich in 20-17 Laibach in der Apotheke Piccoli.

Der Ausschuss der krainischen Advocatenkammer erfüllt eine traurige Pflicht durch die Anzeige, daß deren hochgeehrtes Mitglied, der wohlgeborene Herr Dr. Victor Supan Advocat in Laibach am 15. l. M. selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des Dahingegangenen wird Mittwoch, den 17. l. M., um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Franz Josef-Straße Nr. 3 feierlich eingeseget und sodann auf dem Friedhose zu Sanct Christoph im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe beigelegt werden. Möge das Andenken an den seinem Berufe zu früh Entziffenen von seinen Collegen stets treu bewahrt bleiben! Laibach am 16. März 1897.

Landestheater in Laibach.

97. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag. Mittwoch den 17. März. Gastspiel des Herrn Franz Teweke vom k. k. priv. deutschen Volkstheater in Wien. Das zweite Gesicht. Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. 98. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag. Donnerstag den 18. März. Letztes Gastspiel des Herrn Franz Teweke. Der Herr Senator. Lustspiel in drei Aufzügen von Fr. v. Schönthan.

Prof. Dr. L. Roesler, Director der kais. kön. chemisch-physiologischen Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien, hat den Eisenhaltigen Wein des Apothekers Piccoli in Laibach chemisch untersucht und gefunden, dass der dazu verwendete vorzügliche Wein einen Zusatz eines leicht verdaulichen Eisenpräparats erhalten hat und daher in allen jenen Fällen, in welchen ein solches Präparat eingenommen werden soll, gute Dienste leisten wird. (1121) 3

Odbor kranjske odvetniške komore izpolnjuje s tem žalostno vest, javljajoč, da je nje visokospostovani ud, blagrodni gospod dr. Viktor Supan odvetnik v Ljubljani dné 15. t. m. blaženo v Gospodu zaspal. Truplo pokojnika bode v sredo, dné 17. t. m., ob 5. uri popoldne v hiši žalosti Franca Jožefa cesta šte. 3 svečano blagoslovljeno in potem na pokopališču pri svetem Kristofu v lastni rakvi položeno k večnemu počitku. Naj bi sodrugi vsikdar zvesto ohranili spomin na njega, ki je bil toli rano odvzet svojemu poklicu! V Ljubljani, dné 16. marca 1897.

Erklärung. Um allen in Umlauf gesetzten falschen Gerüchten entgegenzutreten, erkläre ich hiemit, dass ich die Bierbrauerei meines verstorbenen Vaters Herrn Georg Auer (1214) 3-1 in unveränderter Weise fortführe und empfehle mich den geehrten P. T. Abnehmern mit Hochachtung Otto Ferles Brauführer. Georg Auer.

Grösste Auswahl in neuesten Seidenstoffen schwarz und farbig (5392, 15) für ganze Roben und Blousen zu billigsten Preisen empfiehlt Alois Persché, Domplatz Nr. 22.

Generalversammlung. Der Beerdigungsverein der Bruderschaft des hl. Josef wird am 19. März, d. i. am Festtage des heiligen Josef, nachmittags um 4 Uhr, im Schulzimmer des hiesigen Francoisaner-Klosters seine gewöhnliche (1209) jährliche 2-1 Generalversammlung abhalten, zu der nun alle männlichen Mitglieder dieses Vereins höflichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Grösstes Lager eleganter Sonnenschirme zu billigsten Preisen empfiehlt L. Mikusch. (1210) 20-1

